

Die Parochie Bubendorf.

Bubendorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von Frohburg, $\frac{5}{4}$ Stunde von Borna entfernt, liegt an der Chemnitz-Leipziger Chaussee und der gleichen Staatsbahn, die unmittelbar am Ort vorübergeht, und gehört zum Amtsgericht und zum Postamt Frohburg, zur Amtshauptmannschaft und Superintendentur Borna. Bahnstation ist Frohburg und daneben neuerdings die Haltestelle Neufkirchen-Wyhra. Das Dorf hat eigene Kirche, Pfarre und Schule, wozu nur die politische Gemeinde Bubendorf gehört, und zählt (nach der neuesten Volkszählung 1900) 211 Einwohner, sämtlich ev.-luth. Der Umfang der Flur beträgt 302 ha 68,7 a = 546 Acker 281 □ R. Bubendorf erweist sich nach seinem Namen, der früher auch Busendorf, Buffendorff geschrieben wird, eine Aussprache, die noch heute im Volksmunde gebräuchlich ist, sowie durch seine langgestreckte Anlage als deutsche Ansiedlung. Die Größe und Beschaffenheit des Ortes ist seit Jahrhunderten ziemlich dieselbe geblieben; bereits 1617 und 1674 lassen sich dieselben 19 „Nachbargüter“ nachweisen wie heute, nur einige „Häuser“ sind jüngeren Datums. Bubendorf ist stets dasselbe Bauerndorf gewesen; auch der immer weiter sich ausdehnende Kohlenabbau scheint dem Orte keine wesentlich veränderte Gestalt zu geben. Im Jahre 1900 hat nämlich die Gewerkschaft „Bubendorfer Kohlenwerke“ außer dem ehemaligen Kohlenwerk „Himmelreich“ am Frohburger Bahnhofe etwa 250 Acker Bubendorfer Flur, nämlich das gesamte jenseits der Eisenbahn nach Renkersdorf zu gelegene Areal zum Kohlenabbau erworben. Die Gerichtsbarkeit scheint in frühester Zeit der Frohburger Herrschaft zugestanden zu haben, im 16. Jahrhundert wechseln als Lehns- und Gerichtsherrn zu Bubendorf sowie Kollatoren

der Kirche die von Kreuzen auf Frohburg mit denen von Bünau auf Wildenhain, welche letztere uns das ganze 17. Jahrhundert hindurch begegnen, im 18. Jahrhundert treffen wir kürzere Zeit Christian Friedrich Gellert, dann etwa 60 Jahre die Familie von Löser auf Renkersdorf, Eschfeld, Bubendorf, endlich die Familie Haugk aus Borna; seit 1844 ist das Rittergut Bubendorf im Besitze der Ritterguts Herrschaft zu Benndorf. Der derzeitige Rittergutsbesitzer zu Benndorf, Oberst a. D. Kurt von Einsiedel, ist auch Kollator der Kirche. Das „Rittergut Bubendorf“ wird noch heute als solches gezählt, doch scheint es sich stets nur auf übrigens nicht bedeutende Feldgrundstücke und die auf denselben ruhenden Rechte beschränkt zu haben, ein Rittergutsgebäude hat, so viel sich nachweisen läßt, hier nie bestanden. Das Patrimonialgericht Bubendorf ist 1847 aufgehoben worden.



Kirche zu Bubendorf.

Über die Gründung der Kirchfahrt Bubendorf läßt sich nach den vorhandenen Nachrichten nichts Genaueres mehr angeben. Gewiß scheint zu sein, daß Bubendorf früher nach Renkersdorf eingepfarrt war und wie dieses zum Bistum Merseburg gehörte, wahrscheinlich befand sich auch damals schon hier eine von der Probstei Renkersdorf aus verwaltete katholische Kapelle. Ob früher irgendwelche kirchliche Beziehungen zu Lausitz bestanden, kann nicht mehr gesagt werden; es ist nämlich nachweislich spätestens seit Beginn des 16. Jahrhunderts bis 1833 ein Decem von Bubendorfern Gutsbesitzern an das Lausitzer Pfarramt gezahlt worden. Im Jahre 1523 und erneut 1541 beschwerten sich die Bubendorfer über diese von ihnen ebenso wie von verschiedenen Nachbargemeinden zu entrichtende, völlig ungerechtfertigte